



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CLXII. Gebrüder von Bellin stiften in der Gertraud-Kapelle zu Bellin einen
Altar, am 31. October 1471.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

em der Mölten Acker, Where, Wische vnd Höltze vnd alles eigendumb baven beröret vnde eins Iglischen befundern, eine Rechte gewere sin vor allgemenniglich, vnde on vnd sine Erven darby beholden, ane allen Infall vnd hyndernissen. Det tho warer vnd mehrer bestendicheidt hebben wie baven geschrevene Borgermeister vnd Rathmann met guder witschapp vnser Stad Insiegell lathen hangen an dessen vnser open Brieff, Nha Christi vnser Herren gebord Viertheinhundert, dar nha in den Söventichsten Jhare, Am Dage sancte Margaretha der heyligen Jungfrauen.

Aus Finde's Schulprogr. vom Jahre 1752 Fortf. 3, S. 12—14.

CLXII. Gebrüder von Bessin stiften in der Gertraud-Kapelle zu Bessin einen Altar,
am 31. October 1471.

Vor allen Lüden, die dissen Brieff sehen oder hören lesen, sündertlick vor vnser Ehrwürdigen in Gott Vater vnd Herrn, Herrn Diderick, Bischoffe tho Brandenburg, bekenne ick Hinrick, Er Marten, Priester, Claus, Hanfs, Henning, Brüder, die Belliene genant, Belliens seeliger Dächtnis ehelicke Kinder, alle tho Bellien nu tho dysser Thyd wanhaftig, dat wy angesehen hebben dit gegenwärtige vergänglichke Levent, dar wy alle in Sünden inne sehwevent vnd nach dem Dode nicht mehr menichlicken folget, wann dat Lohn, dat sy gut oder quat, dat ein ifslicker in dem Gerichte Gades empfangen wird, na eines ifslicken Verdinst. Van des wegen syn wy eins geworden vnd hebben Gott tho Lave, Marien der reinen Jungfrauen vnd allen Himmlisken Hern tho Ehren upgerichtet, bestiftet vnd gemacket ein Altar in der Capellen tho Sünthe Gerthruden tho Bellien in die Ehre Sünthe Gerthruden, Sünthe Eustachii vnd syner Selschapp, in dem Lande Bellien gelegen, derjenigen, die ut vnser Geschlecht von Anbeginn gestorven seynd, allen seeligen zu Trost vnd Seeligkeit, vort tho nütte, tho Trost vnd Betternüsse vnser Geschlechts, de in dem Levende, en allen sodane gude Werke, die davon geschehen vnd kamen mögen, tho Beternis ehres Levens, met tween Wörden, gelegen an beyden Syden des Weges, so man nach dem Dörpe Tarmo thyn mag, Eigenthums, die von Lehns wegen an den Ehrwürdigen in Gott Vater vnd Herrn, Herrn Wedege Hanfse, als einem Bischoff vnd Hern der Kercken Havelberg von der Herfchap wegen gefallen sind, die se ümme Gades vnd vnser Verdienstes willen, Gade tho Lave tho Gades Dienste tho stärcken, dartho gegeben hat, die da Jährlicken geven anderthalven Wispel Korn als Gerste, met drütte halven Wispel Rocken vnd Gerste, einen ifslicken Wispel vor twelf Schock in einen rechten wedderkop, wenn dat Noth werd syn, dem Altar tho gude vnd dem Priester tho nütte, de Prester sick in Tyden so dennes tho brucken vnd tho genyten, davor Gades Dienst tho bestellen, byname alle Weglick dry Missen, des Sundages van der heyl. Dreyfaltigkeit, edder na Anschlag des Festes, dat up den Sonntag kommt, also dat sy doch, wenn he von dem Feste wolle Misse holden, dat sy pro suffragio, die ander Collecte holdet van der heyl. Dreyfaltigkeit, alle Middewecken eine Seelen-Misse vor alle diejenigen, die üt vnser Geschlechte gestorven sind, des vnser Avends von vnser lieven Frauen vnd schall darselfest beywohnen. Würde he denn nicht beywohnen vnd sodane Misse dorch sick

oder dorch einen andern nicht bestellen, so schall eme sodane Jährlicke Renthe vnd Allmiffen nicht folgen. Sodane upgeschrevene Renthe dann ewig bey tho blyven vnd wy wyllen die in Weren holden, na vnsem besten Vermägen, vnd wäre Jemand der Tins Manne weder fettigin dessen Jährlichen Renthen, will wy met vnfen Erven helpen die Priester mahnen, wo vacke id noth werd feyn, vnde beholden vns, vnfern Erven in de Befehinge des Altars met synen Rechten dat presentiren effte verligen, wo vacke id noth werd syn in sodanige Wyse, dat wy alle infamt, de wyle wy leven, schalen vnd willen, wo vacke id noth werd syn, samtlyck dat verleyhen einem framen Priester in Wyse vnd Mate, so id vorgeschreven ifs. Gingen ock etlicke van vns aff dodes halven, die levendige, wy sy mang vns syn, schall dat verleyhen van vns brodern. Wenn wy alle vorgeschrevene dod syn, so schall sodane verleyhent erfflick fallen an vnserer Kinder vnd Kindes Kinder, wo vele der syn infamt, die der sint in der rechten Linie nedderwart vnd weren mehr Kinder von einen Bruder, wann von den andern, so schalen sie doch allen von einen ifslicken Bruder gelyck na Anthal der Levenden, wo vele der synd, samtlicken verleyhen. Wenn die Kinder nedderwart edder ehre Kinder vnd Kindes Kind, wo vele dar sy, affgan van des Dodes wegen, so schall dat Lehn fallen an den rechten Erven, de dar steit in der rechten Lini upwart. Geschege id denne, dat vnse Geschlecht erfflicken nedderwart vnd upwart folde affgahn, so schall dat Lyhen an den Ehrwürdigen in Gott Vater vnd Herrn, Herrn Bischoffe tho Havelberg um sodane vorutgedrückte Gnade willen, die he daran bewesen het, vallen, die denne sodane Altar verlyhen vnd bestellen mag, wy he in Tydt sy. Wy willen ock dat Altar vnd de Kelck vnd die Misse-Buch na vnsem besten Vermögen in allen Weeren holden, vnd hapen det tho betern vnd nicht to ergern. Des tho mehr Bekenntnis hebben wy uthgenandten met ryphen Rade eindrachtiglyck vor vns alle vnd vnse Erven vnd Ervens Erven laten hangen vnfes aldesten Bruders Hinricks Insiegel an dessen gegenwardigen Brieff, des wy vns alle sämtlicken in desse Stiftung gebrücken, de gegeben ist na de Gebord Christi vnfes leven Herrn Vierdtein Hundert Jahr in dem Ein vnd lövenzigsten Jare an den Avend aller Heyligen.

Nach Lenze's Brandenb. Stifftshistorie S. 80.

CLXIII. Bischof Dietrich von Brandenburg bestätigt die vorstehende Stiftung,
am 1. November 1471.

Theodicus, Dei et Apostolice sedis gratia Episcopus Brandenburgensis, Vniverfis et singulis utriusque sexus Christi fidelibus presentes nostras confirmationis literas visuris, lectoris pariter et legi auditoris salutem et sinceram in Domino charitatem. Cum ex pastoralis officii nobis commissi debito, ut cultus Divinus temporibus nostris feliciter augeatur, totis conatibus ferventer insistere et ardentem anhelare teneamur, sane si quidem pro parte honorabilis et validorum domini Martini Presbyteri, Henrici, Nicolai, Johannis et Henninghi, fratrum, condictorum Bellien, oblata nobis petitio continebat; quod cum ipsi cupientes suorum nec non parentum et annatorum suorum saluti salubriter providere, altare novum in capella sancte Gertrudis in oppido